

„Teilen statt Besitzen“ - Wettbewerbsbeitrag Nachbarn60 e.V. zum Engagementpreis NRW 2015

Projekthintergrund:

Seit wann gibt es dieses Projekt?

Seit 2006 gibt es dieses Projekt. Es startete mit einem 36 qm großen Pavillon, in dem eine Vielfalt von Transportmitteln wie Fahrradanhänger, Bollerwagen, Sackkarren und Paketkarren für die BewohnerInnen der autofreien Siedlung untergebracht waren

Wer hat es initiiert?

Initiiert hat das Projekt eine Bürgerinitiative, der Arbeitskreis Autofreie Siedlung Köln e.V. Der Arbeitskreis überzeugte den Bauträger der Autofreien Siedlung von dieser Idee.

Gibt es besondere Umstände, die zur Entstehung des Projekts beigetragen haben?

Da die meisten Haushalte der Siedlung über kein eigenes Auto verfügen, war der Bedarf an alternativen Transportmitteln wie Karren und Fahrradanhänger von Anfang an groß.

Wird das Projekt finanziell gefördert?

Die ersten 5 Jahre stellte der Bauträger dem 2007 gegründeten Siedlungsverein die Räumlichkeiten in Form eines Pavillons unentgeltlich zur Verfügung. Der Bauträger beteiligte sich ebenfalls an der Anschaffung der Transportmittel.

2013 hat sich der Bauträger nach der Fertigstellung der Siedlung aus dem Projekt zurückgezogen, und seitdem trägt der Siedlungsverein das Projekt alleine. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch die Mitgliedsbeiträge.

Idee, Konzept, Projektziele:

Welche Idee verbirgt sich hinter Ihrer Arbeit?

Die Idee, die hinter „Teilen statt Besitzen“ steckt, ist: Die gemeinschaftliche Nutzung von Gebrauchsgegenständen bringt Vorteile für alle.

Folgende Gebrauchsgüter sind für alle Haushalte verfügbar

- Transportmittel wie Plattformwagen, Bollerwagen, Sackkarren, Paketkarren, Fahrradanhänger
- 2 Tandems
- Fahrradluftpumpe und -reparaturständer
- faltbarer Rollstuhl sowie Gehhilfen
- Biertischgarnituren, Pavillons, ein großes Festzelt für 100 Personen, Geschirr
- Spielzeug für Kinder und Jugendliche
 - Gokarts und diverses Außenspielzeug wie Pedalos
 - mobile Fußballtore
 - ein Einrad
- Tischtennisplatte (mobil)
- überlange Leiter
- Bücher

Welche Ziele verfolgen Sie?

- Stärkung der Gemeinschaft durch die gemeinsame Nutzung von Dingen
- Neben praktischen Vorteilen wie Sparen von Geld und Platz erleben die Bewohner soziale Kontakte mit anderen Bewohnern des Viertels. Sie lernen, etwas mit anderen Menschen zu teilen und auf andere Rücksicht zu nehmen
- Das Projekt fördert das gemeinsame Spiel von Kindern: Diese lernen früh den selbständigen Umgang mit Gemeinschaftseigentum. Die vorwiegend für draußen gedachten Spielzeuge und -geräte laden ein zum Aufenthalt im Freien und somit zur Bewegung und zum Spiel mit anderen Kindern.

- Anschaffung und Unterhaltung nur weniger Gebrauchsgüter für die Gemeinschaft anstelle der Anschaffung und Unterhaltung vieler Gebrauchsgüter von vielen einzelnen Haushalte
- Schonung natürlicher Ressourcen durch intensive Nutzung von Produkten
- Anstoß zur Änderung des individuellen Lebensstils hin zu mehr Nachhaltigkeit

Was haben Sie bereits erreicht / wollen Sie noch erreichen?

Bislang beteiligen sich etwas mehr als die Hälfte der 435 Haushalte der Siedlung an dem Projekt. Dieser Anteil ist noch ausbaufähig.

Auch sollen auch die Haushalte aus der näheren Umgebung stärker einbezogen werden. Nicht zuletzt ist auch vorstellbar, dass dieses Projekt auch in anderen Stadtteilen und Quartieren umgesetzt wird.

Bürgerschaftliches Engagement / Partner:

Welche Rolle spielt das bürgerschaftliche Engagement im Projekt?

Das bürgerschaftliche Engagement, welches den Siedlungsverein maßgeblich trägt, spielt die wesentliche Rolle.

Als der Rückzug des Bauträgers aus dem Projekt absehbar wurde, erwarb der Siedlungsverein 2012 eine kleine Wohnung, die zur Mobilitätsstation umgebaut wurde. Sowohl die Finanzierung der Immobilie als auch deren Umbau erfolgte durch die BewohnerInnen selbst.

Der laufende Betrieb wird von einer Arbeitsgruppe des Vereins organisiert.

Unlängst hat eine weitere Arbeitsgruppe einen Cafébetrieb ins Leben gerufen, bei dem sich Anwohner treffen, kennen lernen und Kontakte pflegen können. Diese Initiative hat die Erfahrung gemacht, dass dieses Angebot auch von Bewohnern der umliegenden Wohngebiete gesehen und genutzt wird und es somit auch zu Siedlungsübergreifenden Kontakten kommt.

Mit welchen Partnern arbeiten Sie zusammen?

Vor allem mit lokalen Partnern, zum Beispiel mit einem Fahrradhändler sowie einer Schlosserei, welche Reparaturen an den Transportmitteln durchführen.

Weitere Kooperationen bestehen mit der benachbarten Kita, dem Handwerkerinnenhaus, einem Carsharing-Betreiber, einem Sportverein sowie mehreren Bürgerinitiativen.

Sind Sie Teil eines Netzwerks, wie arbeitet das Netzwerk zusammen?

Das Projekt ist vielfältig vernetzt, es gibt eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Intensität mit andern Organisationen, vor allem mit

- mehreren Bürgerinitiativen sowie benachbarte Siedlungen im Stadtteil Köln-Nippes
- Kindertagesstätte Lummerland
- Handwerkerinnenhaus Köln e.V.
- Eisenbahnsportverein Olympia Köln e.V.
- Offene Tür Werkstattstraße (Kinder- und Jugendzentrum)
- Bürgerverein „Für Nippes e.V.“
- Agora Köln - einem Netzwerk von mittlerweile 125 Organisationen, die sich für eine Nachhaltigkeits-Wende in Köln einsetzen

Eine vollständige Projektbeschreibung mit aussagekräftigen Fotos kann hier aufgerufen werden:

http://www.nachbarn60.de/fileadmin/protokolle/Nachbarn60_TeilenstattBesitzen.pdf